Helferkreis Asyl lässt nicht locker

Online-Petition fordert Stadtrat auf, mehr Flüchtlinge aus Elendslager Moria aufzunehmen

Von Johannes Götzen

WORMS. Die Einwohnerfragestunde des Stadtrates wird so gut wie nie genutzt. Haben die Einwohner von Worms wirklich keine Fragen an ihre gewählte Interessenvertretung? Für Angelika Wahl zumindest gilt das keinesfalls. Im Gegenteil. Mit Beharrlichkeit setzt sie sich mit dem Helferkreis Asyl für geflüchtete Menschen ein. Sie hat nun für diesen Mittwoch eine „Bürgeranfrage" an Oberbürgermeister Adolf Kessel und die Mitglieder des Stadtrates gestellt. Allerdings ist es weniger eine Frage als vielmehr ein sehr dringender Appell: Die Stadt möge binnen mehr geflüchtete Menschen aus dem griechischen Elendslager Moria aufnehmen, als die Stadt dies tun muss. „Wir haben Platz", sind Angelika Wahl und ihre Mitstreiter überzeugt.

Immer mehr schließen sich ihr auch an. Am 12. Oktober hatten sie eine Online-Petition unter dem Motto „Kein Weihnachten in Moria" gestartet (https://www.openpetition.de/petition/unterzeichner/kein-weihnachten-in-moria-wir-haben-platz). 323 Menschen, die große Mehrheit aus Worms, haben diese Petition an den Stadtrat bereits unterzeichnet (Stand Freitag, 27. November). Vertreter der Kirchen oder Institutionen, wie Pax Christi oder Gewerkschaften sind dabei, aber auch viele Privatpersonen. Nicht zuletzt finden sich in der Liste der Unterzeichner auch ein paar Stadtratsmitglieder, wenn auch wenige.

Das ehemalige Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos brannte völlig aus, rund 30 000 Flüchtlinge wurden daraufhin im Camp Kara Tepe, dem sogenannten Moria 2 untergebracht. Die Situation für die Menschen sei katastrophal und eine „Schande für Europa", so der Helferkreis Asyl in seiner Petition. Der Mainzer Arzt Professor Dr. Gerhard Trabert war dort und berichtet in Vorträgen wie Anfang November auch in Worms von den unmenschlichen Zuständen in diesem und anderen Lagern.

Die Unterzeichner der Petition fordern den Stadtrat deshalb eindringlich auf, sich aus humanitären Gründen für mehr Aufnahmen einzusetzen: „Kein Mensch sollte das Weihnachtsfest 2020 in diesen völlig überfüllten Elendsquartieren erleben müssen."

Der Helferkreis Asyl möchte mehr Flüchtlinge aus dem Elendslager Moria aufnehmen. Die Stadt lehnt bislang stets ab. Archivfoto: dpa

Die Bundesregierung hat sich bereit erklärt, 1553 Personen, denen in Griechenland bereits ein Schutzstatus zugesprochen wurde und 150 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland aufzunehmen. Die rheinland-pfälzische Landesregierung will 250 Flüchtlinge mehr als vorgesehen aufnehmen. Für Angelika Wahl und ihre Mitstreiter deutlich zu wenig. „Wir unterstützen die Bitte der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) um die zusätzliche Aufnahme von 1000 Geflüchteten in Hessen und von 650 Geflüchteten in Rheinland-Pfalz."

Seit September versuchen der Helferkreis und andere, die Kommunen dazu zu bringen, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, als sie nach den Vereinbarungen der Länder müssten. In Worms bislang ohne Erfolg. Immer wieder heißt es aus dem Rathaus: Es gibt keine weiteren Kapazitäten dafür. Zumindest nicht in den bestehenden Einrichtungen wie der Container-Anlage in der Bensheimer Straße. Von den Stadtratsfraktionen heißt es bislang zumeist, Alleingänge würden nichts bringen, es müssten europäische Lösungen her.

Gleichwohl ist der Helferkreis nicht allein. Mit einer Kundgebung setzte sich auch Pax Christi für eine großzügigere Aufnahme von Flüchtlingen ein, ebenso war es Thema beim Gebet der Religionen. Ludwigshafen hatte zugesagt, 15 Flüchtlinge aufzunehmen. Auf Worms hochgerechnet wären dies gerade einmal zehn. Angelika Wahl hat dazu zuletzt gesagt: Auch wenn Worms nur wenige Menschen zusätzlich aufnähme – es wäre ein Signal. Und die Rückkehr zu einer Willkommenskultur.

DIE THEMEN IM STADTRAT

▸ Wenn der Stadtrat am Mittwoch, 2. Dezember, im Mozartsaal im Wormser Kultur- und Tagungszentrum zusammenkommt, sieht vor allem die **Verabschiedung des Haushaltsplanes für 2021** auf der Tagesordnung. Die Sitzung startet wegen der langen Tagesordnung bereits um 14 Uhr, die **Einwohnerfragestunde** ist der erste Tagesordnungspunkt.

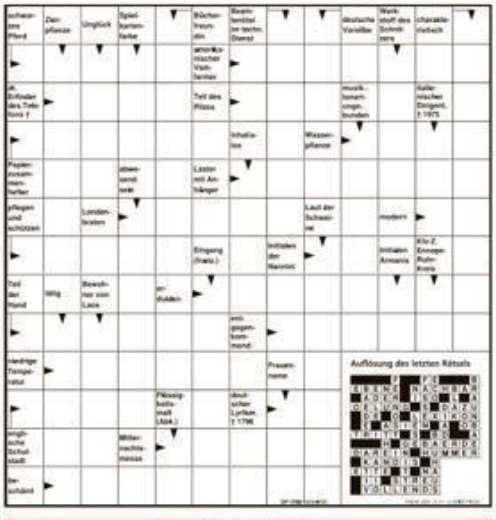
▸ Festlegen will der Stadtrat, welche Ämter und Bereiche der Verwaltung mit Priorität aufs Salamandergelände umziehen sollen, wenn dort der neue Ebwo und die Hauptfeuerwache entstehen.

▸ Die Große Koalition aus SPD und CDU will den **Rahmenplan Rheinufer** im nächsten Jahr von Rhenania bis einschließlich Floßhafen überarbeiten lassen. Untersucht werden soll insbesondere eine stärkere touristische Nutzung, die Realisierung einer Außensportanlage für die Nibelungen- und Karmeliterschule und das Thema „Wohnen am Rhein".

▸ Damit **mehr geförderter Wohnraum** entstehen kann („Sozialwohnungen"), fordern die Grünen die Stadt auf, mit dem Land eine Kooperationsvereinbarung zu schließen. Zudem soll die Stadt schnellstmöglich im früheren **Kaufhof** Räume für Musikschule und Volkshochschule anmieten.

▸ Die SPD beantragt, dass sich die Stadt beim Programm **„Stadtdörfer"** beteiligt und interessierte Stadtteile anmeldet.

▸ Schließlich steht ein **Antrag des Jugendparlamentes** auf der Tagesordnung. Sie wollen für die Schüler des Eleonoren-Gymnasiums erreichen, dass diese im Bereich der Schule **kostenlos parken** können.



Auflösung des letzten Rätsels

HÄGARS ABENTEUER

Rasche Versorgung wichtig

Frauennotruf wirbt für medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

WORMS (red). „Kein Grund, sich zu schämen, sondern sich helfen zu lassen": Mit diesem Motiv wird bis Ende des Jahres in der Kaiserpassage in Worms auf die Möglichkeit einer vertraulichen medizinischen Versorgung nach einer Vergewaltigung im Krankenhaus aufmerksam gemacht. Seit August strahlt die Firma Adversign Media GmbH Düsseldorf pro Bono ein Motiv der medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung in der Kaiserpassage aus.

Für Menschen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, steht häufig nicht die strafrechtliche Verfolgung der Tat im Vordergrund. Jedoch haben viele Betroffene offene Fragen bezüglich möglicher körperlicher und medizinischer Folgen. Der Wunsch, medizinisch gut und vertrauensvoll versorgt zu werden, sowie der Ausschluss einer Schwangerschaft oder einer Infektionserkrankung, ist groß. Diese Fragen und Wünsche können im Klinikum Worms abgeklärt und beantwortet werden.

„Eine angemessene und zeitnahe, medizinische Versorgung hat oberste Priorität", betont Helena Duve von der Notruf- und Beratungsstelle – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt in Worms. Betroffene haben im Klinikum eine Möglichkeit, sich entsprechend versorgen zu lassen. „Entscheidungen sollten niemals über den Kopf der Betroffenen getroffen werden. Es nimmt viel Druck aus der Situation, wenn Betroffene die Kontrolle über sich und ihren Körper wiedergewinnen und selbst entscheiden können, was sie brauchen", sagt Helena Duve.

Beim Angebot der medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung werden Betroffene von Vergewaltigung kostenlos und vertraulich medizinisch notversorgt. Auf Wunsch können die Ärzte außerdem Spuren sichern – für den Fall, dass sich Betroffene später dazu entscheiden, Anzeige zu erstatten. Wenn sich eine Frau dafür entscheiden sollte, werden die gerichtsfesten Spuren für ein Jahr in einem rechtsmedizinischen Institut aufbewahrt und können zu einem späteren Zeitpunkt für ein Gerichtsverfahren genutzt werden.

Helena Duve freut sich über die wirkungsvolle Werbung des Projektes und hofft, dass viele Menschen in Worms auf das Modell aufmerksam werden. „Die Botschaft ‚Jede Vergewaltigung ist ein medizinischer Notfall. Im Krankenhaus erhalten Sie Hilfe' muss immer wieder in der Öffentlichkeit beworben werden, da dies noch lange keine Selbstverständlichkeit ist. Mit der medizinischen Akutversorgung im Klinikum Worms in Verbindung mit einer vertraulichen Spurensicherung bleibt den Frauen nach einer Vergewaltigung Zeit zu überlegen, ob sie die Tat zu einem späteren Zeitpunkt zur Anzeige bringen möchten oder nicht. Die Entscheidung liegt bei den Frauen."

KONTAKT

▸ **Weitere Auskünfte zum Projekt der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung erteilt die Notruf- und Beratungsstelle – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt.**

▸ **Lutherring 21, 67547 Worms**

▸ **Telefon: 06241-60 94**

▸ **E-Mail: notruf@frauenzentrumworms.de**

AUF EINEN BLICK

„Schneekönigin" fällt aus

WORMS (red). Der Vorstand des Theaterringes berät regelmäßig, wie es mit dem Theaterprogramm in Zeiten der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens weitergeht. Die „Schneekönigin", die für den 22. Dezember vorgesehen war, musste jetzt allerdings abgesagt werden. Der Vorstand freut sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im Wormser Theater am Dienstag, 2. Februar 2021, bei dem bewegenden Drama „Die Reise der Verlorenen".

KURZ NOTIERT

Energieberatung

WORMS (red). Einen Altbau auf den Heizenergiebedarf eines Neubaus zu bringen, ist machbar. Aber auch kleinere Maßnahmen können sich spürbar auswirken. Informationen zur energetischen Sanierung von Altbauten sowie zu anderen Fragen des Energiesparens erhalten Ratsuchende in einem kostenlosen Gespräch mit den Energieberatern der Verbraucherzentrale nach telefonischer Vereinbarung. Die Gespräche finden jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat statt. Der nächste Termin ist am Donnerstag, 17. Dezember, von 15 bis 18 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2 in Zimmer 223. Terminvereinbarung unter 06241-8 53 35 07.

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztliche Bereitschaftspraxis: 116117
Telefonseelsorge: 0800-1110111
Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006
Zahnärztlicher Notdienst: 01805-666876 (kostenpflichtig)
Info-Telefon Coronavirus: 06241-853-1818 (Rathaus Worms) 06731-408-7039 (Gesundheitsamt Alzey-Worms)

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833
Apotheke Klose in der Kaiserpassage, Worms, Am Römischen Kaiser 9, Tel. 06241 / 20 95 85
Seebach-Apotheke, Westhofen, Ohlgasse 2, Tel. 06244 / 44 95

Redaktionskontakt

E-Mail: wz-worms@vrm.de
Bei Fragen: Tel.: 06241-845 3231

▶ REDAKTION RHEINHESSEN SÜD

Kontakt:
Telefon: 06241-845-3231
Fax: -3275
E-Mail: wz-worms@vrm.de (Stadt Worms)
wz-alzey@vrm.de (Alzey/Alzey-Worms)

Redaktionsassistenz: Katharina Volkmann (Ltg.), Nina Kaiser, Maria Koch, Sigrid Schwarz

Redaktionsleitung: Claudia Wöllner (chef.ltg.), Julia Eremsoch (stellv. Ltg.)

Redaktion Worms: Johannes Götzen (gb) (Chefreporter), Marina Heid (mhd), Manfred Jarß (mj), Susanne Müller (sum), Denise Koppatsch (dko)

Redaktion Alzey: Bastian Hauck (bahu), Pascal Schmitt (psc)

Blattmacher: Rüdiger Lutterbach und Steffen Nagel (verantw.), Alexandra Eichhorn, Agata Funke, Gerhard Gourmelli, Andreas Hand, Annette Kapp, Volker Schütz

Regionale Verkaufsleiter Anzeigen: Steffen Schulte 06131-48-4710

Wormser Zeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Adenauerring 2, 67547 Worms

Herausgeber: Hans Gerhard Schüßler
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 2, 55120 Mainz. Gesellschaft nach Handelsrecht Amtsgericht für die Vorgesellschaft: Mainz, Nr. 20172 HR B 40 00. Fax: 06131-928 2000. Mail: Mainz HRA 20215, und VRM Verwaltungs-GmbH
Geschäftsführung: Joachim Liebler (Sprecher), Dr. Uwe M. Alpen
Chefredaktion: Guido Rheinland (Mitglied der Geschäftsführung), Friedrich Roeingh (redaktioneller Leiter), Mainz, Stefan Schröder, Alexander Kaiser (Vtr.), Dennis Ruck (Vtr.)
Redaktionsleitung Worms: Claudia Wöllner, Julia Eremsoch (Vtr.)
Politik: Christian Meier (Ltg. und Rheinhessen), **Wirtschaft:** Paul Vandenreich, **Kultur:** Johanna Ohl, **Sport:** Stefan Gieß (Ltg.), **Rheinhessen-Redaktion:** Andreas Kaiser, Daniel Dellmann (Vertretungsleitung), Michael Klein (Vtr.), Ina Siegfried-Hartkopf, Klaus Thomas (Vtr.)
Berliner Büro: Reinhard Klaas (Leiter), Kristina Dunz
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Weber
Leben/Wissen: Monika Hartkopf
Bildredaktion: Sandra Kapp
Leitung Content Development: Julia Lutterbach
Geschäftsleitung Marketing: Michael Kirchhoff
Anzeigen: Marc Becker (verantwortlich)
Leserbeirat: Angela Hamm
Logistik: Sven Gauch
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Pachnicke-Ring 2, 55128 Rüsselsheim
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Gerichtsstand: Amtsgericht Mainz. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Aus rechtlichen Gründen ist der Verlag verpflichtet, Gegendarstellungen von Personen oder Stellen zu veröffentlichen, die in redaktionellen Beiträgen dieser Zeitung erwähnt werden. Gerichtsstand für beide Anspruchsteller ist Mainz. Unentgeltliche Bezugsmöglichkeit bei Verhinderung des Verlages. Es gelten die Preisliste Nr. 48 ab 1. Januar 2020. Für private Kleinanzeigen gilt die Preisliste Nr. 18 vom 1. Januar 2020.